

Selber Experten auf der ganzen Welt unterwegs

Von Portugal über die Porzellanstadt nach Thailand: Das Unternehmen CIC Schmidling bringt Spezial-Maschinen und Tunnelöfen auf den neuesten Stand.

Selb - Die Firma CIC (Ceramic Info Center) Konrad Schmidling setzt auf den Standort Selb und investiert auf ihrem Firmengelände am Schreinersteich: Da die jetzige Produktionshalle zu klein geworden ist, hat das Unternehmen das Nachbargelände erworben. Hier soll 2016 eine 900 Quadratmeter große Fertigungshalle entstehen. Für Konrad Schmidling war es völlig klar, seiner Heimat treu zu bleiben: „Ich bin Selber und ich liebe unsere Heimat. Wir haben nach dem Niedergang unserer Porzellanindustrie viele Schwierigkeiten gehabt, aber wir sind mit unseren weltweit agierenden Firmen gut aufgestellt" Man könne stolz auf die Stadt und die Firmen sein, meint Schmidling und fordert Selbstbewusstsein: „Wir müssen uns vor keinem verstecken, das müsste aber mal in allen Köpfen bei uns ankommen."

Das Selber Unternehmen gibt es seit fast 25 Jahren. Laut Pressemitteilung ist CIC eine international wachsende Firma, die über Vertretungen und Partner in der ganzen Welt verfügt.

Das Unternehmen hat 19 angestellte Mitarbeiter und beschäftigt sich mit dem Auf- und Abbau von Maschinen und Industrieanlagen. Dazu gehören Konrad Schmidling zufolge komplette Werksplanungen für die Keramik, speziell in Asien. Dabei gehe es um Energieeinsparungen und Umweltschutz.

Der Firmeninhaber bezeichnet sich selbst als „Experte in Sachen Porzellan" oder wie fast alle Selber, die einmal in der Porzellanindustrie gearbeitet haben, als Porzellaner. Schmidling hatte über Jahrzehnte Erfahrungen in bekannten deutschen Firmen gesammelt, bevor er sich für die Selbständigkeit und Gründung der Firma CIC Schmidling entschieden hat.

Was macht das Unternehmen? „Wir schauen, wo auf dieser Welt Maschinen und Öfen nicht mehr gebraucht werden, holen diese nach Selb, warten die Maschinen und bringen sie auf den neusten technischen Stand. Dann stellen wir sie irgendwo auf der Welt, wo sie aktuell gebraucht werden, wieder auf", erklärt Schmidling sein Geschäft. Es handle sich dabei ausschließlich um Maschinen „made in Germany" von namhaften Herstellern für Keramikmaschinen und Öfen.

Schmidling nennt Beispiele: So würden Maschinen für die technische Keramik in Frankreich abgebaut und in Portugal aufgebaut. Er berichtet von Tunnelöfen, deren Weg aus Portugal nach Thailand führte, oder Filterpressen, die er von Skandinavien nach Selb holt, wartet, auf den neusten technischen Stand bringt und dann in Indonesien wieder aufbaut. Schmidling: „Unsere Mitarbeiter stellen in zahlreichen Ländervertretungen ihr Wissen rund um Porzellan und Keramik zur Verfügung" Unterstützt würden sie vor Ort von freiberuflichen Ingenieuren.



Firmenchef Konrad Schmidling (sitzend) und Juniorchef Jörg Schmidling bei der Besprechung für den nächsten Anlagenbau.

Seit dem Einstieg seines Sohnes Jörg Schmidling im Jahr 2005 als Maschinenbauingenieur werden auch neue Maschinen und Öfen konstruiert und gebaut. Viele kleine Betriebe in Oberfranken und der Oberpfalz arbeiten mit CIC Schmidling zusammen. Als besonderen Höhepunkt in den vergangenen Jahren bezeichnet Konrad Schmidling das Projekt „Green Technology“ das seine Firma 2012 auf der Ceramitec-Messe in München vorgestellt hatte. Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, hatten drei bayerische Firmen kooperiert, um die arbeitsintensive Herstellung von Ofenkacheln einfacher zu machen. Kob4er-Porzellan Steinwiesen, CIC Schmidling Selb, und Zehendner-Keramik aus Tirschenreuth betraten mit der Entwicklung technologisches Neuland. Traditionell werden grobkeramische Produkte nach dem manuellen Guss in Gipsformen verfestigt, über die die Masse entwässert wird. Danach folgen mehrere Schritte bis zum Brand. Das bringt lange Prozesszeiten, einen enormen Platzbedarf, einen hohen Zeit- und Energieaufwand zum Trocknen der Gipsformen mit sich und dann auch noch relativ häufige Oberflächenfehler. Die Projektpartner entwickelten eine Hochdruckguss-Maschine, die diese aufwendigen Prozesse vermeidet, umweltfreundlich ist und auch noch weniger Strom verbraucht. „Schmiko Typ DMG 100“ heißt die Maschine. Und die Selber präsentierten sie auf der Fachmesse voller Stolz. Heuer sind sie bei der Ausstellung in München wieder dabei, mit einem neuen größeren Stand. Vom 20. bis zum 23 Oktober zeigen die Selber neue Pressen oder Elektroöfen, die 1750 Grad schaffen.